

Preis der Einzelnummer 5 Grusch
Bezugspreis
 Inland: 1 Monat 1.70 T. P.M., 3 Monate 4.75
 T.P.M., 6 Monate 8.00 T.P.M., 12 Monate 14.00
 T.P.M. Ausland: 1 Monat 2.00 T. P.M., 3 Monate 5.50
 T.P.M., 6 Monate 9.00 T.P.M., 12 Monate 16.00
 T.P.M. **Post- und Transportkosten** sind eingeschlossen.
 Die Posten sind in der Regel 10 bis 15 Tage
 später als die Originalausgaben zu empfangen.
 (Inlandspost)
 Geschäftsleitung: Schleichhane-
 Karabel, Johannes, Savaria-Gala-Casse,
 Phoenixhaus.
 Druckerei: Turpost
 Fernspr.: Pera 1733
 Postfach: Galata 268.

تورکیه یومسور

Die türkische Post

تورکیه یومسور
آرشیو
 1. جلد: 1.000 لیرا
 2. جلد: 1.000 لیرا
 3. جلد: 1.000 لیرا
 4. جلد: 1.000 لیرا
 5. جلد: 1.000 لیرا
 6. جلد: 1.000 لیرا
 7. جلد: 1.000 لیرا
 8. جلد: 1.000 لیرا
 9. جلد: 1.000 لیرا
 10. جلد: 1.000 لیرا
 11. جلد: 1.000 لیرا
 12. جلد: 1.000 لیرا
 13. جلد: 1.000 لیرا
 14. جلد: 1.000 لیرا
 15. جلد: 1.000 لیرا
 16. جلد: 1.000 لیرا
 17. جلد: 1.000 لیرا
 18. جلد: 1.000 لیرا
 19. جلد: 1.000 لیرا
 20. جلد: 1.000 لیرا
 21. جلد: 1.000 لیرا
 22. جلد: 1.000 لیرا
 23. جلد: 1.000 لیرا
 24. جلد: 1.000 لیرا
 25. جلد: 1.000 لیرا
 26. جلد: 1.000 لیرا
 27. جلد: 1.000 لیرا
 28. جلد: 1.000 لیرا
 29. جلد: 1.000 لیرا
 30. جلد: 1.000 لیرا
 31. جلد: 1.000 لیرا
 32. جلد: 1.000 لیرا
 33. جلد: 1.000 لیرا
 34. جلد: 1.000 لیرا
 35. جلد: 1.000 لیرا
 36. جلد: 1.000 لیرا
 37. جلد: 1.000 لیرا
 38. جلد: 1.000 لیرا
 39. جلد: 1.000 لیرا
 40. جلد: 1.000 لیرا
 41. جلد: 1.000 لیرا
 42. جلد: 1.000 لیرا
 43. جلد: 1.000 لیرا
 44. جلد: 1.000 لیرا
 45. جلد: 1.000 لیرا
 46. جلد: 1.000 لیرا
 47. جلد: 1.000 لیرا
 48. جلد: 1.000 لیرا
 49. جلد: 1.000 لیرا
 50. جلد: 1.000 لیرا
 51. جلد: 1.000 لیرا
 52. جلد: 1.000 لیرا
 53. جلد: 1.000 لیرا
 54. جلد: 1.000 لیرا
 55. جلد: 1.000 لیرا
 56. جلد: 1.000 لیرا
 57. جلد: 1.000 لیرا
 58. جلد: 1.000 لیرا
 59. جلد: 1.000 لیرا
 60. جلد: 1.000 لیرا
 61. جلد: 1.000 لیرا
 62. جلد: 1.000 لیرا
 63. جلد: 1.000 لیرا
 64. جلد: 1.000 لیرا
 65. جلد: 1.000 لیرا
 66. جلد: 1.000 لیرا
 67. جلد: 1.000 لیرا
 68. جلد: 1.000 لیرا
 69. جلد: 1.000 لیرا
 70. جلد: 1.000 لیرا
 71. جلد: 1.000 لیرا
 72. جلد: 1.000 لیرا
 73. جلد: 1.000 لیرا
 74. جلد: 1.000 لیرا
 75. جلد: 1.000 لیرا
 76. جلد: 1.000 لیرا
 77. جلد: 1.000 لیرا
 78. جلد: 1.000 لیرا
 79. جلد: 1.000 لیرا
 80. جلد: 1.000 لیرا
 81. جلد: 1.000 لیرا
 82. جلد: 1.000 لیرا
 83. جلد: 1.000 لیرا
 84. جلد: 1.000 لیرا
 85. جلد: 1.000 لیرا
 86. جلد: 1.000 لیرا
 87. جلد: 1.000 لیرا
 88. جلد: 1.000 لیرا
 89. جلد: 1.000 لیرا
 90. جلد: 1.000 لیرا
 91. جلد: 1.000 لیرا
 92. جلد: 1.000 لیرا
 93. جلد: 1.000 لیرا
 94. جلد: 1.000 لیرا
 95. جلد: 1.000 لیرا
 96. جلد: 1.000 لیرا
 97. جلد: 1.000 لیرا
 98. جلد: 1.000 لیرا
 99. جلد: 1.000 لیرا
 100. جلد: 1.000 لیرا

3. JAHRGANG NO. 201 | **Tageszeitung für den Nahen Osten** | Konstantinopel, Montag, 23. Juli 1928

Organ der Deutsch-Türkischen Vereinigung, Berlin, der Türkisch-Deutschen Handelskammer, Hauptsitz Frankfurt a. M. und der Deutschen Handelskammer in Wien.

Tagesspiegel.

Der Aufstand in Portugal wurde von den Riegern gestoppt. Die Rube ist wieder hergestellt.
Der Vatikan lehnt die Beschuldigungen Calles ab, nach denen die Katholiken Mexikos hinter der Ermordung Obregons stehen sollen.

Der 23. Juli.

Heute feiert die türkische Nation den Jahrestag der Gewährung der Verfassung durch den damaligen Sultan Abdul Hamid II. Die Gewährung der Verfassung war eine zwangsläufige Folge des Strebens der türkischen Nation nach Freiheit und Selbstbestimmungsrecht, das seine Hauptförderer unter den Offizieren der makedonischen Truppen fand. Die unter der Decke glimmende Bewegung die ihr Zentrum in Saloniki hatte, kam plötzlich zum Ausbruch, als am 4. Juli 1908 ein junger Offizier Nisai Bej von Resna aus eine Schar von 200 Soldaten in die makedonischen Berge führte, dort Freischaren zu organisieren begann und Aufrufe an die Bevölkerung erließ. Errichtung einer Verfassung war das Losungswort. Die Unruhe ergrieff immer weitere Kreise und die vom Hof zur Unterdrückung entsandten Truppen weigerten sich gegen die Aufständischen zu kämpfen. Plötzlich wurde von den Führern der Bewegung in ganz Makedonien die Verfassung des Jahres 1876 als zu Recht bestehend proklamiert, was den Hof des Sultans in äußerster Bestürzung warf. Der Sultan befahl die Entsendung anständlicher Truppen nach Makedonien, doch wurde ihm der Gehorsam verweigert. In den ersten Morgenstunden des 25. Juli 1908 riefen darauf die Minister dem Sultan die Verfassung zu gewähren, was dieser dann tat. Am nächsten Tage erfuhr er die Bevölkerung von Konstantinopel unter jubelnder Begeisterung, dass die Revolution gesiegt hatte, und die Verfassung wieder in Kraft war.

Vom Frauenverein.

Gestern trat der Verwaltungsausschuss des türkischen Frauenvereins unter dem Vorsitz L. Bekir Hanims zusammen, um Vorbereitungen für den demnächst stattfindenden Kongress zu treffen und einen Bericht über die Arbeiten, die seit dem Ausscheiden der früheren Vorsitzenden Nesie Muhiddin Hanum erledigt worden sind, auszuarbeiten. L. Bekir Hanum erklärte über den Verein Pressevertretern folgendes: „Der Jahreskongress des türkischen Frauenvereins findet nächsten Sonntag statt. Die ehemalige Vorsitzende Nesie Muhiddin Hanum ist aufgefordert worden, auf Beschluss des Verwaltungsausschusses ihre Tätigkeit für den Verein aufzugeben und sie kann nicht am Kongress teilnehmen. Augenblicklich besteht kein Zwiespalt mehr unter den Mitgliedern, die nun 250 zählen und in völliger Einmütigkeit arbeiten. 30 Herren sind ebenfalls Mitglieder des Vereins und besitzen den Vereinsvorschriften gemäss Stimmrecht, sind aber nicht wählbar.“
 Wir glauben, dass es noch verfrüht ist, uns mit dem Frauenstimmrecht zu beschäftigen. Diese Frage werden wir erst später zu einer geeigneten Zeit auf Tapet bringen.
 Wir werden eine neue Vereinigung gründen, die wir „Musikverein“ nennen werden. Vorsitzender wird Rauf Bej, der den Mitgliedern des Vereins Unterricht in türkischer Musik erteilen wird.

Kommende Finanzgesetz.

Der Finanzminister Saradschoglu Schücri Bej ist weiter mit dem Studium der Stabilisierungsfrage beschäftigt, und hat letzten Bericht der besonderen Kommission des Hohen Wirtschaftsrates, die mit der Prüfung dieses Problems beauftragt ist, studiert. Ein diesbezüglicher Gesetzesentwurf wird, gleich wie der Gesetzesentwurf über die Staatsbank, vor Beginn der nächsten Parlamentssession fertiggestellt sein.

Der Staatspräsident.

Gestern nachmittag gegen 6 Uhr unternahm der Präsident der Republik in Begleitung des Innenministers Schücri Kaja Bej, des Generalsekretärs der Volkspartei Safvet Bej, verschiedener Abgeordneter, sowie seines Adjutanten Resuhi Bej eine Fahrt auf das Marmarameer nach den Inseln zu.
 Der Abgeordnete von Trapezunt Hassan Bej, der aus Europa zurückgekehrt ist und der türkische Vertreter bei der Gemischten Austauschkommission Dechemal Hüsnü Bej, der nach dem Haag reist, haben einen Besuch in Dolmabahische gemacht.

Die Abreise Dechemal Hüsnü Bejs.

Der türkische Vertreter bei der Gemischten Austauschkommission, Dechemal Hüsnü Bej, hat gestern seine Reise nach dem Haag angetreten, wo er vor dem Ständigen Gerichtshof den türkischen Standpunkt in dem Konflikt, der zwischen der türkischen und der griechischen Delegation der Kommission entstanden ist, vertreten wird. Dechemal Hüsnü Bej erklärte Pressevertretern bei seiner Abreise, dass er über Frankfurt fahre und etwa drei Wochen fortbleiben würde. Anfang August würde der Fall vor das Haager Schiedsgericht kommen.

Ernennungen.

Angora, 22. Juli.
 Der Wali von Hakkiri Hilmi Bej und der Wali von Trapezunt Said Bej sind zur Disposition des Ministeriums gestellt worden. Zum Wali von Hakkiri wurde Fachri Bej, früherer Wali von Bitlis, und zum Wali von Trapezunt Hilmi Bej, bisheriger Wali von Siwas, ernannt, der durch den früheren Wali von Samsun Süleiman Sami Bej ersetzt wird.

Zur Förderung der türkischen Industrie.

Angora, 22. Juli.
 In einem Rundschreiben, das das Wirtschaftsministerium den Interessierten zusandte, wird betont, dass alles geschehen soll, um der ausländischen Konkurrenz gegenüber standzuhalten. Hervorgehoben wird, dass bei der Anwendung des Gesetzes zur Förderung der Industrie nicht ausser Acht gelassen werden dürfe, dass das Budget dadurch, dass den Industriellen gewisse Steuern und Abgaben erlassen worden seien, grosse Einbußen erlitten, und dass nur zu dem einzigen Zwecke geschehen sei, die national-türkische Industrie zu entwickeln und zu fördern. Wenn nicht mit grösster Sorgfalt die Anwendung des Gesetzes überwacht würde, seien alle diese Opfer umsonst. Man müsse den bevorzugten Gebrauch einheimischer Waren und Erzeugnisse durchsetzen. Unter den im Inland hergestellten Waren, die den ausländischen vorgezogen werden müssen, werden in dem Rundschreiben auch Ziegel genannt.

Emin Bej vor Gericht.

Angora, 22. Juli.
 Der Staatsrat ist mit der Prüfung des Berichtes der Inspektoren betreffend die hohen Beamten der Munizipalität zu Ende. Der ehemalige Präfekt Emin Bej und einige andere höhere Beamten werden vor Gericht geladen werden.

Erbschiefer.

Angora, 22. Juli.
 Das Wirtschaftsministerium setzte die Durchforschung des Landes nach Mineralreichtümern durch seine Fachleute fort. In der letzten Zeit fand der Petrolumspezialist Dr. Lucius in der Gegend von Bolu und Biletschik zwei Ölschieferlager.
 Obgleich die Petroleumgewinnung aus pituminschem Schiefer gegenwärtig nur mehr in Schottland betrieben wird, so kann doch jedenfalls das Vorkommen von Bolu und Biletschik im Notfall dazu herangezogen werden.
 Dr. Lucius wurde weiter beauftragt, die Gegend von Tschebi Kara Hisar nach Mineralen zu durchforschen.

Ein Wahlprogramm der Labour Party.

Nach dem Programm der englischen Liberalen Partei ist nun auch das Wahlprogramm der Labour Party erschienen. Während das liberale Programm eine wissenschaftliche Untersuchung der englischen Wirtschaft und Sozialpolitik von selbstergründlichkeit und Sachlichkeit darstellt, ist das Programm der Arbeiterpartei mehr von agitatorischem Geiste durchdrungen. Jedenfalls war die liberale Enquete von einer tiefen Wirkung auf die Aufstellung des Arbeiterprogramms, das schon in der Ueberrahme zahlreicher liberalen Forderungen zum Ausdruck kommt. Das liberale Programm könnte unverändert zur Grundlage einer Regierungskoalition zwischen der Liberalen und der Arbeiterpartei gemacht werden. Hingegen müsste noch viel Wasser in den Wein des Labourprogramms gegossen werden, ehe seine Verwirklichung in der Tat ins Auge gefasst werden könnte. Die Hauptforderungen des sozialistischen Wahlprogramms sind die Aufhebung des Gewerkschaftsgesetzes und des Achtstundentages im Kohlenbergbau. Hinsichtlich der Arbeitslosigkeit fordert das Programm ausgiebige Unterstützung der Arbeitslosen, Ausschaltung von Kindern unter 15 Jahren aus dem Arbeitsprozess, Unterbreitung einer Altersversorgungsvorlage für Bergarbeiter, Ueberleitung von Arbeitslosen in andere Industriezweige und Erleichterung ihrer Auswanderung, schliesslich die Erweiterung des Witwen- und Waisengesetzes auf die Veteranen der Industrie. Dem liberalen Programm sind die Parolen entnommen, die die Errichtung eines nationalen Wirtschaftsrates und eines Amtes für nationale Investitionen fordern. Den radikalen Flügel sollen die Losungen Verstaatlichung (public ownership) der Kohlen-, Transport-, Energieproduktions- und der Lebensmittelversorgungsgesellschaften, ferner die strengere Kontrolle der Banken beschwichtigen. Hinsichtlich des finanzpolitischen Programms sind folgende Forderungen von Interesse: stufenweise „Ermässigung“ der Rüstkungsausgaben, Aufhebung der Konsumsteuer

auf Lebensmittel und der Schutzzölle, Erhöhung der Erbschaftsteuer nach grossen Vermögen, eine gerechtere Staffellung der Einkommensteuer, Einführung eines progressiven Steuerzuschlags auf sämtliche aus Vermögen stammenden Einkommen über 500 Pfund Sterling und stärkere Besteuerung des Landbesitzes. Da das sozialistische Agrarprogramm mit der Forderung einer Verstaatlichung des gesamten Landbesitzes beginnt, dürfte diese steuerpolitische Massnahme eigentlich überflüssig werden. Allerdings sieht das Programm verschiedene Zeitpunkte für die Verwirklichung der verschiedenen Forderungen vor. Manche sollen „sobald es die Umstände zulassen“, manche „sobald es möglich“, wieder andere aber „so rasch es nur unsere Machtmittel zulassen“ durchgeführt werden. Nur hinsichtlich der Aufhebung des Gewerkschaftsgesetzes und des Achtstundentages in den Bergwerken gilt die genaue Bezeichnung „sofort“. Schade, dass nach einem jeden Programmpunkt nicht auch die Valuta vermerkt ist, mit der es von der öffentlichen Meinung eskomptiert worden sollte. Das ausserpolitische Programm der Labour Party beginnt mit der grundlegenden Forderung des Kelloggpaktes, fasst sodann die Durchführung der Abrüstung auf das zu Polizeizwecken notwendige Minimum im Wege internationaler Abkommen ins Auge, sieht den Beitritt zur Fakultativklausel des Statuts des Ständigen Internationalen Schiedsgerichts und die Unterbreitung sämtlicher internationalen Abkommen an das englische Parlament vor, um sich schliesslich zum Völkerbund als dem besten Mittel der internationalen Zusammenarbeit zu bekennen. Es findet sich in dem Programm noch eine Reihe von Forderungen, wie die Autonomie Indiens, Zusammenarbeit Englands unter Dominions usw. Der Gesamteindruck ist, dass die Parolen der L.P. mit dem Ziele aufgestellt wurden, eine Grundlage für möglichst breite Schichten der englischen Wähler zu bieten.

Spanien zum Tanagerstatut.

Madrid, 21. Juli (A.A.).
 Eine offizielle Bekanntmachung drückt die Befriedigung der Regierung über das neue Tanagerstatut aus, das die beste Garantie für eine Sicherheit der spanischen Zone gebe.

Kommunistenprozess in Helsinki.

In Helsinki haben ein grosser Prozess gegen 50 Kommunisten, unter ihnen 2 Abgeordnete des Sejm, begonnen. Auch der Sekretär der kommunistischen Sportvereine und der Sekretär des Zentralrates der professionellen Verbände sind verhaftet und unter Anklage gestellt worden. Der Prozess wird mehrere Tage in Anspruch nehmen und grosse Vorsichtsmassregeln, um Unruhen vorzubeugen, sind getroffen worden.

Der Wechsel in der deutschen Gesandtschaft in Belgrad.

Belgrad, 22. Juli.
 Der neue deutsche Gesandte in Belgrad Dr. Adolf Koester, ist dieser Tage in Agram eingetroffen, um in Begleitung des deutschen Konsuls Ferdinand Seiler, der Hauptstadt Kroatien einen Besuch abzustatten. Nachdem eben erst ein Wechsel in der deutschen Gesandtschaft in Belgrad stattgefunden hat, wird nun auch ein Wechsel in der deutschen Konsulat in Agram erfolgen. Konsul Seiler verlässt Agram dieser Tage, um sich nach Berlin an das Auswärtige Amt zu begeben. Zu seinem Nachfolger ist der bisherige deutsche Konsul in Kowyno, Dr. Freundt, ernannt worden. Bis zum Eintreffen Freundts ist der Kanzler des Agramer deutschen Konsulates, Göring, mit der Führung der Konsulatgeschäfte betraut.

Amerikanische Ausgrabungen in Griechenland.

Athen, 21. Juli.
 In Athen finden zur Zeit zwischen dem Amerikaner Kapps und der griechischen Regierung Verhandlungen statt, um die geplanten grossen Ausgrabungen der antiken Agora durchzuführen. Die Amerikaner beabsichtigen ein ganzes Stadtviertel, das das Ausgrabungsfeld bedeckt, aufzukaufen und niederzureissen.

Aus Deutschland.

Vom Sängerbundesfest in Wien.

Wien, 22. Juli.
 Mehr als 300.000 Menschen wohnten dem Fest in der Wiener Choralhalle bei, das eine gewaltige Demonstration für die deutsche Kulturgesellschaft darstellte. Anhaltender Beifall begrüsste die Rede des deutschen Präsidenten.

Ein Interparlamentarischer Kongress in Berlin.

Berlin, 22. Juli.
 Ende August wird der 25. Kongress der Interparlamentarischen Union in Berlin eröffnet werden. Es werden dort vor allem Hauptfragen einer allgemeinen Befriedigung sowie die Probleme der Auswanderung und der Krisis des parlamentarischen Systems Erörterung finden.

Hansa-Flugboot „Graf Zeppelin“.

Zur selben Stunde, zu der in Friedrichshafen das neue grosse Luftschiff L. Z. 127 „Graf Zeppelin“ getauft wurde, hat die Deutsche Luftthansa ihrem neuesten viermotorigen Dornier-Superwal Flugboot, dem grössten zur Zeit im deutschen Luftverkehr befindlichen Flugboottyp, denselben Namen gegeben. Das Flugboot befand sich zu dieser Zeit noch auf dem Bodensee und wird demnächst im regelmässigen Verkehr eingesetzt werden. Man wollte hierdurch die Bedeutung des Grafen für das gesamte deutsche Flugwesen kennzeichnen. Dr. Dornier, der Konstrukteur der Superwal-Flugboote, war ja bekanntlich einer der nächsten Mitarbeiter des Grafen Zeppelin.

Ein Volksbegehren in der Schweiz auf Verfassungsänderung.

Berlin, 21. Juli.
 Ein Schweizer Volksbegehren nach Verfassungsrevision im Sinne eines allgemeinen Verbotens, Orden und Ehrenzeichen von fremden Regierungen anzunehmen, erhielt 75.000 Unterschriften. Danach muss Volksabstimmung erfolgen.

Ein englischer Dampfer im Hamburger Hafen verbrannt.

Hamburg, 21. Juli.
 Eine Feuersbrunst zerstörte dem im Hamburger Hafen liegenden englischen Dampfer „Radycastle“ vollkommen.

Die Elbschiffahrt wegen Wassermangels stillgelegt.

Berlin, 21. Juli.
 Nach einer Meldung aus Prag hat die Elbschiffahrt am Samstag den gesamten Verkehr wegen des ständig abnehmenden Wasserstandes stillgelegt.

Ein Zugzusammenstoss im Rheinland.

Berlin, 21. Juli.
 In der Nähe von Düsseldorf stiessen zwei Güterzüge zusammen, wobei ein Zugführer verbrannte.

Die Bedeutung des Kelloggpaktes.

Washington, 22. Juli.
 Die amerikanische Diplomatie gibt der Deutschen Allgemeinen Zeitung in ihrer Feststellung vollkommen recht, dass der Antikriegspakt in Europa die Hoffnungen wecken darf, die Vereinigten Staaten würden die Unterzeichnung des Paktes nicht als eine neue Episode, sondern als ein neues Zeitalter im politischen Denken der Völker ansehen.

Teilnahme Moskaus am internationalen Petroleumkongress.

Berlin, 22. Juli (A.A.).
 Aus Moskau wird gemeldet, dass Russland sich zur Teilnahme am internationalen Petroleumkongress, der im September in den Vereinigten Staaten stattfindet, entschlossen hat.

Die Zigeuner werden registriert.

Berlin, 21. Juli.
 Auf Grund eines tschechoslowakischen Gesetzes werden alle Zigeuner in der östlichen Slowakei und in den Karpathen registriert.

Letzte Nachrichten

Zum Transatlantikflug.

Triest, 22. Juli (A.A.).
 Der Kommandant Paris ist um 17 Uhr nach den Azoren gestartet, um den Atlantik zu überfliegen.

Der Aufstand in Portugal.

Lissabon, 22. Juli.
 Mit dem Rückzug der aufständischen Truppen in die Festung San Jorge kann der Aufstand in Portugal als beendet betrachtet werden. Die rebellierenden Truppen halten die Festung, haben aber im Verlaufe der Nacht das Feuer eingestellt.

Zur Ermordung Obregons.

Die Stellungnahme von Calles, des Vatikans und der Bauernpartei.
 Mexiko, 22. Juli.
 Präsident Calles erklärt, die Ermordung Obregons sei auf die Umtriebe katholischer Kreise zurückzuführen. Diese Behauptung wird vom Vatikan scharf zurückgewiesen. Eine genauere gerichtliche Untersuchung werde ergeben, dass die Katholiken in dieser Angelegenheit nicht verstrickt sind.
 Die mexikanischen Bauern haben grosse Strassendemonstrationen in der Stadt Mexiko abgehalten, in denen sie gegen das Verharren der Sozialdemokraten in Ministeriallärmern protestieren. Sie schieben ihnen die moralische Verantwortung für die Ermordung Obregons zu.

Der kommende Kellogg - Friede.

Der allgemein vertraglich festgesetzte Friede scheint nun doch Wirklichkeit zu werden. Von den 14 Teilnehmern am Kelloggspakt haben alle ihre Zusage erteilt, die Unterzeichnung unverzüglich vorzunehmen zu wollen. Auf Anregung Frankreichs wird die Unterzeichnung in feierlicher Form Ende des kommenden Monats in Paris stattfinden.
 Die Delegierten aller 14 Staaten werden sich in den Tagen der Unterzeichnung dort zusammenfinden, es wird wieder einmal viel, übermässig viel von Friede und Eintracht, von Versöhnung und Verständigung die Rede sein und dann wird man wieder auseinandergehen, seine Tätigkeit in den einzelnen Kabinetten wieder aufnehmen und es wird wieder das alte Bild sein wie vorher, die Verfolgung der alten Ziele europäischer Politik, der Stärkung des eigenen auf Kosten des anderen Staates. Das Rheinland wird auch dann noch nicht geräumt werden, die allgemeine Abrüstung wird ebenso wenig vorwärtschreiten wie vordem und die Minderheitenfrage, heute wohl die brennendste Europas, wird um keinen Meter ihrer Lösung näherkommen. Immerhin aber wird uns der Pakt wohl zum Bewusstsein bringen, dass sich in der internationalen Politik allmählich andere Kräfte Geltung verschaffen und der heute von allen Völkern gewünschte Friede im wahren Sinne seines Wortes vielleicht doch eines Tages dem zersplitterten Europa geschenkt werden kann.
 Der erste Versuch Kelloggs einen allgemeinen Friedenspakt den Völkern vorzulegen, dessen Ursache ja eigentlich das französische Bündnisangebot an Amerika im vorigen Jahre gewesen ist, scheidete bekanntlich gerade an Frankreich. Kellogg musste den Wortlaut seines Paktes vermindern und den sechs Punkten der französischen Einspruchsnote darin Rechnung tragen.
 Deutschland gab auch zum neuen Pakt entworfen des amerikanischen Aussendepartements in Erkenntnis der grossen Bedeutung dieses allgemeinen Abkommens zur Konsolidierung des Weltfriedens vorbehaltlos seine Zustimmung, ebenso England, allerdings mit der Einschränkung, dass es die einzelnen Dominions erst um die Zusage bitten müsse, woran aber wohl nicht gezweifelt werden kann, und alle die anderen Staaten. Auch Briand stimmte in ausserordentlich herzlich gehaltenen Worten in seiner Note dem Vorschlag zu mit der Versicherung, „es sei für die französische Republik ein Bedürfnis, der humanitären Kundgebung, die die Regierung der Vereinigten Staaten durch ihren Paktvorschlag getan hat, volle Anerkennung zu zollen.“ Die interessante Note lässt weiter erkennen, dass der französische Aussenpolitik eine massgebende Beteiligung an diesem allgemeinen Friedenswerk aus nationalen Reputationsgründen recht viel gelegen ist. Sie weist aber auch nochmals ganz eindeutig darauf hin, dass der abzuschliessende allgemeine Friedenspakt das Recht jedes Staates auf Selbstverteidigung nicht berührt, und auch das Recht jedes Staates, selbst und allein darüber zu entscheiden, ob er gezwungen ist zu seiner eigenen Verteidigung zum Kriege zu schreiten. Damit steht also einwandfrei fest, dass bewaffnete Zusammenstösse zwischen einzelnen Staaten durch die Unterzeichnung des Kelloggpaktes noch keineswegs aus der Welt geschafft werden. Denn schliesslich war es immer so, dass jeder Staat sich selbst als Verteidiger fühlte und dass der andere immer der Angreifer war. Das grösste Beispiel dieser Art steht uns allen heute noch deutlich vor Augen. Jeder der Teilnehmer am Weltkrieg betont immer wieder, dass er im August 1914 der Angegriffene war. Keiner will den Krieg gewollt haben und keiner will Angreifer und Urheber gewesen sein und doch ist der Weltbrand entstanden. Briands Note bringt aber noch weiterhin zum Ausdruck, dass der neue Vertrag sich mit den Verpflichtungen der Staaten aus früheren Verträgen und Abmachungen in Einklang bringen lasse, was sich naturgemäss in der Hauptsache auf die Paragraphen der Völkerbundstatuten und der Locarnoverträge, soweit sie Krieg und Frieden betreffen, beziehen soll. Skeptiker und Pessimisten glauben daher, dass die ganze Konvention keinen anderen Erfolg zeitigen wird, als die Stärkung des Preislaubes der Vereinigten Staaten, der Begründung ihres Rufes Friedenshüter und Beschützer der Welt zu